Nr. 2869. Dienstag, 21. Februar. **(Morgen-Ausgabe.)** **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 20. Februar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 26. Febr. (Abgeordnetenhaus.) Die Commission für Handel und Gewerbe ist Behufs Berathung der Bankvorlage verstärkt durch die Abgeordneten Prince-Smith, v. d. Heydt, Parrisius, Aufermann, Harkort, Reichenheim und Faucher. Bei Berathung der Vorlage über die Anlage von Gebäuden in der Nähe von Waldungen am linken Rheinufer wird schließlich der Commissions-Antrag angenommen. — Der Antrag des Grafen Schwerin, die Berathung über die Eisenbahnvorlagen auf vierzehn Tage von der Tagesordnung abzusetzen, wird angenommen. Der Präsident Grabow theilt mit, daß von einem neuen Parlamentshause noch nichts in Rede stehe. Der Abg. Dr. Möller hat folgende Interpellation eingebracht: „In dem unter Redaction des Landrathsamts erscheinenden „Eylauer Kreisblatt" befindet sich eine von dem Landrath unterzeichnete Aufforderung an die Kreiseingesessenen, bei der Nachwahl für das Abgeordnetenhaus für Herrn v. Tettau auf Tolks zu stimmen. Ist die Kgl. Staatsregierung mit diesem Verfahren einverstanden? Wo nicht, was gedenkt sie gegen die amtliche Beeinflussung der verfassungsmäßigen Wahlfreiheit zu thun?

Berlin. Der „Staatsanz." veröffentlicht eine umfängliche Verfügung des Finanzministers über die Anwendungsweise von Stempelmarken zu stempelpflichtigen Schriftstücken, sowohl denen, welche nicht unter öffentlicher Autorität abgefaßt werden, als auch denen entgegengesetzter Natur. Vom 15. März ab treten diese Bestimmungen in Kraft, die Stempelmarken im Werthe von 3 bis 10 Rℓ. werden jedoch erst am 1. Mai zum Verkauf gestellt.

— Von dem stenographischen Berichte über die drei, der Coalitionsrechtsdebatte gewidmeten Sitzungen des Abgeordnetenhauses wird eine Separatausgabe, zu 5 Sgr., erscheinen.

— In dem ganzen Umfange des preuß. Postbezirks wurden im Monat Januar d. J. 390,272 Stück Post-Anweisungen zur Post gegeben, mittelst welcher durch Ein- und Auszahlung der Gesammt-Betrag von 5,033,024 Rℓ. vermitelt worden ist.

— Die Menge des nach Berlin eingebrachten Schlachtviehes steigt in dem der Zunahme der Bevölkerung entsprechenden Maße. Während auf das Kläger'sche Grundstück, das bekanntlich das exclusive Recht des Viehmarktes hat, im J. 1860: 48,874 Stück Ochsen und Kühe, 58,185 Stück Kälber, 151,830 Stück Hammel und 261,950 Stück Schweine zum Verkauf kamen, sind nach steueramtlichen Aufzeichnungen dort im Laufe des vorigen Jahres 56,156 Stück Rindvieh, 76,524 Stück Kälber, 160,680 Stück Schweine und 318,011 Stück Hammel aufgetrieben worden. Der Fleischconsum hat in Berlin den Betrag von fast 600,000 Centnern erreicht, so daß auf jeden Einwohner durchschnittlich etwa 90 Pfd. pro Jahr und also etwa ein Viertel Pfund pro Tag kommen. Berlin steht in dieser Beziehung ziemlich gleich mit Hamburg (7⅜ Loth täglich), mit Dresden (7¹/₇ Loth täglich), mit Brüssel (6³/₁₀ Loth); alle diese Städte stehen aber rücksichtlich ihres Fleischverbrauchs weit hinter München zurück, das in Deutschland den höchsten Verbrauch (13⅜ Loth, fast das Doppelte wie Berlin) an Fleisch hat, und namentlich im Verhältniß das meiste Rind- und Kalbfleisch verzehrt. — Der Verbrauch an Pferdefleisch nimmt in Berlin zwar langsam, aber doch stetig zu; während 1863 etwa 1500 Pferde geschlachtet worden sind, hat sich die Zahl derselben in diesem Jahre auf 1742 erhöht. Es bestehen gegenwärtig hier acht Roßschlächtereien. Im Verhältniß zu dem Verbrauch von Ochsenfleisch ist diese Zahl immerhin klein, auf 100 Ochsen kommen nur 3½ Pferde. Gesundes Roßfleisch kostet 1 bis 2 Sgr., während das Rindfleisch 4 bis 8 Sgr. kostet.

— Es ist gegenwärtig eine Maschine aufgestellt, welche die Schäfte zu den Zündnadelgewehren nebst sämmtlichen Ausstämmungen, Nuthen ꝛc. ohne jede Nachhilfe mit der Hand herstellt. Die Maschine fertigt funfzehn Schäfte in derselben Zeit, in welcher bisher ein einziger Schaft angefertigt wurde, und arbeitet überdies viel wohlfeiler, als dies bei der bisherigen Anwendung von Handarbeit möglich war, wenn auch die Maschine selbst eine erste Ausgabe von mehreren Tausend Thalern erforderte. (Mil. Bl.)

— [Deutscher Verein zur Rettung Schiffbrüchiger.] Aus Hamburg und Bremen wird der „Ostf.-Ztg." mitgetheilt, daß vor einiger Zeit aus der Mitte der drei bereits in Nordwest-Deutschland bestehenden Vereine zur Rettung Schiffbrüchiger das Project zur Gründung eines großen deutschen Vereins hervorgegangen ist. Man hat sich gesagt, daß gerade auf dem Gebiete des Rettungswesens die Centralisation besonders wünschenswerth ist. Daß eine gemeinsame Verwaltung der gemeinsamen Angelegenheiten wesentlich weniger kostspielig sein, und daß ein großer deutscher Verein die Mittel in den Händen haben würde, das Rettungswesen auch im deutschen Inlande schnell populär zu machen, liegt allerdings sehr nahe. Auch muß man bedenken, daß in dem Gebiete eines solchen deutschen Vereines alljährlich Erfolge erzielt werden, welche im Interesse des ganzen deutschen Rettungswesens verwerthet werden können, während beim Fortbestehen unzusammenhängender Einzelvereine es sich leicht treffen kann, daß einzelne derselben Jahre lang gar keine Erfolge erzielen. Von dieser Mittheilung nehmen wir, schreibt die „Ostf.-Ztg.", um so lieber Act, als wir uns der Hoffnung hingeben, daß sie vielleicht dazu beitragen wird, dem Project der Gründung von Rettungs-Stationen durch Privatvereine, auch an der Ostseeküste einen besseren Boden zu bereiten, als derselbe bisher gefunden hat. Eben jetzt finden wir in der „Hansa" eine Reihe von beherzigenswerthen Bemerkungen über diesen Gegenstand von dem Schiffs-Capitain Albert Wagner, welche derselbe einem Artikel über „Schiffbrüche und Seeunfälle an und nahe den englischen Küsten 1863" vorausschickt. Er sagt, anknüpfend an die englischen Rettungs-Anstalten: „Wenn diese Mittheilungen auch mehr Angelegenheiten eines fremden Staates sind, so dürfen wir nicht vergessen, daß auch mancher deutsche Seemann seine Erhaltung jenen Einrichtungen zu verdanken hat, und außerdem sind die Gefahren wie die segensreichen Erfolge der Rettungs-Anstalten überall in gewissen Beziehungen dieselben. Oder bedürfen wir dergleichen Anstalten nicht? Man erinnere sich unter Anderem doch jenes traurigen Unglücksfalles mit dem Stolpmünder Lootsenboot — vor etwa zwei Jahren — wo vier Familienväter ihren Tod in der Brandung fanden, und ist denn etwa schon heute dort ein seetüchtiges Rettungsboot? Im vorigen Jahre sind allein von Danzig bis Swinemünde 21 Schiffe gescheitert. Ist irgend ein Theil ihrer Besatzungen durch ein Rettungsboot geborgen? Auf die Beantwortung dieser Fragen hoffen wir vergebens. — Dir beklagenswerthen Verluste an Menschenleben, welche am 24. November v. J. auf der Barre von Shields bei der Strandung des englischen Passagier-Dampfschiffs „Stanley" stattgefunden, haben bewiesen, daß auch Mörser- und Raketen-Apparate der Verbesserung bedürfen, und wenn man augenblicklich in England damit beschäftigt ist, manchen dabei zu Tage getretenen Mängeln abzuhelfen, so wollen wir im Interesse der Menschlichkeit hoffen, daß durch eine bessere Küstenbeleuchtung, durch Sturm-Warnungs-Signale ꝛc. ꝛc. manchem Unglücke vorgebeugt werde!"

— Die Pestalozzistiftung, deren erste Anstalt in Pankow seit 15 Jahren Waisen (25 bis 30) verstorbener Lehrer unentgeltlich verpflegt und erzieht, wird im Laufe des Sommers ebendaselbst auf ihrem Ackerplan nahe dem Schönhauser Park eine zweite Anstalt eröffnen, gleich der ersteren gegründet auf dem Princip der Familienerziehung und der — als heilsam für körperliche und geistige Gesundheit bewährten — Verbindung der landwirthschaftlichen Arbeit mit einem guten Unterricht. Die Pestalozzistiftung nimmt nur physisch und moralisch gesunde Zöglinge, nicht unter dem 6. Lebensjahre, auf, und bedingt bei Aufnahme in diese zweite Anstalt, bis zur Vermehrung ihrer Fonds und Beiträge, eine Pension von jährlich 100 Rℓ. Anmeldungen nimmt der Verwaltungsrath der Pestalozzistiftung in Berlin schon jetzt entgegen.

Stettin, 18 Februar. (N. St. Z.) Gestern Morgen explodirte auf dem Hausflur eines Hauses in der Neustadt ein fast ganz leeres Spiritusfaß, indem ein Arbeiter sich mit einem Licht dem Spund näherte, um hineinzuleuchten, wodurch sich das in dem Fasse befindliche Gas entzündete. Der Knall glich einem mäßigen Kanonenschusse und war der durch die Explosion hervorgerufene Luftdruck so bedeutend, daß Fenster und Thüren nach außen geschleudert wurden. Der angerichtete Schaden soll ca. 80 Rℓ. betragen.

Stettin, 19. Februar. (N. St. Z.) Gestern ward das große Gebäude für die Industrie-Ausstellung auf dem Kirchplatze gerichtet. In den nächsten Tagen wird, wie die „Ostsee-Ztg." meldet, mit dem Bau eines zweiten Gebäudes für diese Ausstellung von 30,000 □-Fuß Grundfläche auf dem Kanonenplatze begonnen werden. Die Zahl der Anmeldungen zur Industrie-Ausstellung beträgt gegenwärtig gegen 1200; außerdem wird noch eine größere Anzahl Anmeldungen aus Amerika erwartet, indem von dort aus eine Verlängerung der Anmeldungsfrist von vorn herein zur Bedingung gemacht worden.

Stralsund, 16. Februar. Gestern Nachmittag stürzte ein Theil der linken Face der Kniepec-Bastion hierselbst ein und fiel in den Hauptgraben. Dieselbe bestand aus einer Escarpenmauer mit dahinterliegendem ca. 30 Fuß hohen Erdwall und war im Jahre 1849 neu aufgeführt worden, hatte aber schon seit Jahren eine starke Bewegung nach der Grabenseite zu gezeigt. Die Vermuthung liegt nahe, daß der Einsturz noch größere und gefährlichere Dimensionen annehmen wird; denn da der eingestürzte Theil der Face gewissermaßen als Widerlager für das gewölbte Knieper Festungsthor dient, das Mauerwerk des letztern sich aber ebenfalls seit Jahren in Bewegung befindet, so ist es nichts Unmögliches, daß das Thor dem Beispiele der Escarpenmauer folgt. Der Schaden beläuft sich gegenwärtig auf ca. 20,000 Rℓ.

Frankreich. Die Depesche des Hrn. Drouyn de Lhuys an Hrn. Sartiges in Rom lautet:

„Paris, 8. Februar. Hr. Graf, die Regierung des Kaisers hat zu ihrer peinlichen Ueberraschung in den Journalen zwei Briefe des apostolischen Nuntius gefunden, einen von dem Bischof von Orleans, um ihm zu seiner auf die Convention vom 15. Sept. und die Encyclica vom 8. Dec. bezüglichen Broschüre Glück zu wünschen, und den anderen an den Bischof von Poitiers, um seinen Hirtenbrief zu bewilligen. Durch diesen zweifachen Schritt hat der Nuntius den Character, mit dem er bekleidet ist, ernstlich bloßgestellt. Indem Se. Exc. sich an französische Bischöfe wandte, um deren Verhalten gegenüber der kaiserl. Regierung zu würdigen und zu leiten, hat sie ihre amtlichen Befugnisse überschritten, die, nach französischem Staatsrecht, keine anderen, als die eines Gesandten sein können. Nun aber verstößt ein Gesandter gegen seine wesentlichste Pflicht, wenn er durch seine Zustimmung zum Widerstand gegen die Gesetze des Landes, in dem er residirt, und zum Tadel der Handlungen der Regierung, bei welcher er beglaubigt ist, aufmuntert. Allerdings hat Se. Exc. in den Erklärungen, die sie mir hierüber gab, die Veröffentlichung dieser Briefe desavouirt und dieselbe einer tadelnswerthen Indiscretion zugeschrieben. Allein über die Thatsache selbst ist die Regierung berechtigt, sich zu beklagen. Sie hofft deshalb, daß der römische Hof in seiner Weisheit, das Wiedervorkommen solcher Verirrungen, die sie übrigens nicht zu dulden entschlossen ist, nicht gestatten wird. Wollen Sie, Hr. Graf, Sr. Eminenz dem Cardinal-Staatssecretär Vorlesung dieser Depesche geben. Drouyn de Lhuys."

Rußland und Polen. Von der polnischen Grenze, 17. Februar. (Ostf. Z.) Die Verbreitung gedruckter revolutionärer Plakate hat sich ungeachtet der strengsten polizeilichen Vorkehrungsmaßregeln am 13. d. M. in größerem Maßstabe in Warschau wiederholt. Selbst mehreren hohen und andern Beamten wurden solche Placate unter Couvert zugeschickt. So erhielt der Statthalter Graf Berg deren 4, der General-Polizeimeister Trepoff 3, der Oberpolizeimeister Frederiks 3, sämmtliche Polizeimeister und Revier-Commissarien je 1. Diese Placate enthalten die Anzeige, daß die National-Regierung fortbestehe, und fordern die Bevölkerung auf, sich auf jeden Ruf bereit zu halten. Die Waffendepots seien bereits vorbereitet. In Folge der Verbreitung dieser Placate wurden im Laufe dieser Woche wieder zahlreiche Straßen-Verhaftungen und Haussuchungen vorgenommen. Unter anderem wurde am Mittwoch auch die Kronenberg'sche Tabaksfabrik einer strengen Revision unterworfen. Nach abgehaltener Revision wurden mehrere Fabrikarbeiter verhaftet. Auch auf fast sämmtliche Druckereien, die der Regierung nicht ausgenommen, wurden die Revisionen wieder ausgedehnt und mehrere Setzer und Drucker verhaftet. Doch soll die Polizei dem Ursprung der Placate noch nicht auf die Spur gekommen sein. — Von den im Innern Rußlands internirten Polen sind neuerdings wieder mehrere, die schon vor 2 Jahren deportirt wurden, begnadigt worden, deren Rückkehr täglich in Warschau erwartet wird. Unter den Begnadigten werden genannt: Gutsbesitzer Kucz, Geheimerath Leszczynski, Kaufmann Rawicz, Photograph Beyer u. A. — Die Ende vorigen Monats begonnene Militär-Aushebung in Littauen und den reußischen Gouvernements ist größtentheils beendigt. Nirgend ist Widerstand Seitens der Bevölkerung oder der Rekruten versucht worden. Es ist daher diesmal auch nicht für nothwendig befunden worden, den ausgehobenen Rekruten, wie dies sonst geschah, Fesseln anzulegen.

Provinzielles.

Dt. Eylau, 16. Februar. (G.) Das Project der Erbauung eines Gesellschaftsspeichers der Gutsbesitzer scheint zur Ausführung zu kommen. Der Bauplatz ist gefunden, und man schafft die Baumaterialien bereits heran; die Kosten sind auf 22,000 Rℓ. veranschlagt. — Der hiesige Vorschußverein zählt trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon circa 80 Mitglieder mit einer Einlage von 800 Rℓ. Namentlich schließt sich der kleine Handwerkerstand dem Verein an, wie das eben die Hauptsache ist. — Man erwartet, daß Dt. Eylau eine feste Garnison erhalten wird, indem man glaubt, daß eins der neuen Cavallerie-Regimenter, deren Bildung von der Regierung beabsichtigt wird, hierher und in die Nachbarorte gelegt werden soll. — Die Getreidezufuhr ist noch immer stark.

Aus dem Flatower Kreise, 17. Febr. (Brb. Ztg.) Eine Anzahl derjenigen Gemeinden, in welchen bisher auf Grund der Gesetze des vormaligen zur Zeit der französischen Besitznahme gestifteten Herzogthums Warschau vom Jahre 1809 und 1811 die Rauchfangsteuer erhoben wurde, hat in Bezug auf die neu zu entrichtende Grund- und Gebäudesteuer einen Entschädigungsanspruch zum 20fachen Betrage der mehr zu entrichtenden Steuer gemacht. Sie stützen diesen Anspruch auf die Cabinetsordre vom 29. August 1787 des Inhalts: „Daß dem Theile der Provinz Westpreußen zu ewigen Zeiten kein mehreres und höheres Steuerquantum, als durch die damaligen Kataster festgestellt worden, abgefordert werden soll", und wollen hierdurch das Recht einer Grundsteuerfreiheit begründen. Die Regierung zu Marienwerder hat die desfallsigen Entschädigungsansprüche zurückgewiesen. Sie nimmt an, daß die Rauchfangsteuer bisher die Grundsteuer gebildet habe und die gedachte Cabinetsordre nicht ausreichend sei, eine Grundsteuerfreiheit nachzuweisen, dazu vielmehr ein spezielles Privilegium für die Gemeinde erworben sein müsse. Die betreffenden Gemeinden sind Willens, ihre Entschädigungs-Ansprüche weiter zu verfolgen.

— Nach Nr. 7 der Königsberger „Landwirthschaftlichen Zeitung" sind auf dem Oberländischen Canal im vorigen Jahre 1383 Schiffe und 359 Flösse befördert. Wenn der projectirte Bau der fünften geneigten Ebene an Stelle der neu zu bauenden fünf hölzernen Schiffsschleusen in den nächsten drei Jahren ausgeführt sein wird, dann ist eine so große Ersparung an Zeit und Wasser vorhanden, daß eine ganz beachtenswerthe Industrie hier gedeihen wird. Drahtziehereien, Walzwerke fehlen der Provinz. Die erste Weiterführung des Canals ist vom Minister beschlossen und betrifft die Linie von Osterode nach dem Schillingsee. Getreide-Commanditen des Handelshauses Gebr. Wien zu Königsberg sind in Osterode, D. Eylau, Liebemühl und Saalfeld thätig. Die Dampfschneidemühlen zu Liebemühl, D. Eylau, Osterode, Saalfeld, Bretterort arbeiten mit großer Thätigkeit und liefern viel Gut dem Canal.

Bromberg, 19. Febr. (P. Z.) Vom Kriegsministerium ist nunmehr die Genehmigung zum Bau einer Kaserne für 600 Mann eingetroffen; über den Platz, worauf dieselbe zu stehen kommt, verlautet noch nichts Bestimmtes.

Vermischtes.

— (Ein Rechnungsexempel.) Bekanntlich belaufen sich die gesammten Einnahmen pro 1865 des preußischen Staates auf 150,000,000 Rt. Der in Kulm erscheinende „Przyjaciel ludu" („Volksfreund") hat seinen Lesern die Aufgabe gestellt, die Dimensionen dieser Summe, wenn sie in Silberthalern vorhanden wäre, nach Höhe und Länge, so wie nach Gewicht, festzustellen. Ein Abonnent der „Bresl. Ztg." hat sich dieser Aufgabe unterzogen, und folgende Resultate gewonnen: Würde jene Summe auf einmal und in Ein-Thalerstücken bezahlt, deren ca. 20 auf ein Pfund gehen, so erhielte man ein Gewicht von 75,000 Centnern. Sollten diese in Eisenbahn-Waggons von 200 Ctr. Tragfähigkeit transportirt werden, so würde man dazu 375 Waggons brauchen. Würde oder könnte man einen Thaler auf den andern legen, so entstünde eine Säule von 47 Meilen 8363 Fuß und 7 Zoll Höhe. Denkt man sich einen Thaler neben den andern in gerader Richtung gelegt, so könnte man damit da 19 Thaler nebeneinander 2 Fuß messen, eine Linie von 657 Meilen 21,473 Fuß 7 Zoll belegen, d. h. ungefähr ⅛ des Erdumfangs.

— Am Freitag hat, wie die „Voss Ztg." erzählt, ein Dieb die Wohnung eines General-Lieutenants in der Dorotheenstraße zu Berlin besucht und, merkwürdig genug, nichts anderes als die sämmtlichen Orden des reich Decorirten mitgenommen.

— [Neues Leuchtgas.] Eine neue Entdeckung, welche das bisher übliche Brenngas verdrängen dürfte, macht jetzt großes Aufsehen. Ueberheizter Wasserdampf soll nämlich, wenn er mit Kohlentheer geschwängert wird, mit überraschender Schnelligkeit ein Brenngas darstellen, das wegen seiner Wohlfeilheit und Reinheit dem bisher allgemein verwendeten entschieden den Rang abläuft. Es enthält im Vergleiche mit diesem um die Hälfte weniger Kohlenoxyd und doppelt so viel Kohlenwasserstoff. Dabei hat es den Vorzug, wochenlang im Gasometer ohne die geringste Zersetzung aufbewahrt werden zu können, von allen Schwefelbestandtheilen vollkommen frei zu sein und nicht so leicht zu explodiren, wie das jetzt gebräuchliche Leuchtgas. Es werden, wie die „D. Vers.-Ztg." mittheilt, mit dieser Erfindung jetzt practische Versuche im Großen angestellt.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 18. Febr. [J. Mamroth.] (B.-u. H.-Z.) In den letzten acht Tagen blieb das Metallgeschäft der vorigen Woche gleich; die Preise alterirten wenig. Die Umsätze beschränkten sich auf den dringendsten Bedarf und ist von Lieferungsabschlüssen nichts bekannt geworden, obgleich der günstige Geldmarkt und die bei der Trägheit des Geschäfts stabilen Preise wohl Veranlassung dazu geben sollten. — Roheisen. Der Glasgower Markt bietet nichts Interessantes, die Preise für Warrants sind heute 6d niedriger notirt. Auf hiesigem Markt, der sich nur durch Zusendungen von Schlesien recrutirt, machte sich Mangel an schottischem Eisen fühlbar, doch lassen Fabrikanten ihre Lager aufs Aeußerste zusammenschmelzen, ehe sie für die kleinen am Platze befindlichen Partien geforderte Preise anlegen. Schottisches loco 55 Sgr., auf Frühjahrslieferung 48 Sgr. pr. Ctr. Schles. Holzkohlen-Roheisen 52 Sgr., Coaks-Roheisen 49 Sgr. loco. Stabeisen gewalzt 3¼—3⅔ Rt., geschmiedet 4—4½ Rt. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 55 Sgr., zu Bauzwecken 2¼—3 Rt. pr. Ctr. — In Zink war Anfangs der Woche wenig Frage, dieselbe tritt jetzt wieder stärker hervor und sind Preise behauptet. WH.-Marke 6¼ Rt. pr. Ctr. ab Breslau Bahnhof, gewöhnliche Marken nach Verhältniß. — Kupfer war mehrfach offerirt, Forderungen jedoch zu hoch und fest, um Reflectanten zur Abgabe von Geboten zu veranlassen. Notirungen unverändert. — Von Zinn gingen ca. 2 00 Block auf Rotterdamer Markt à 56½ Fl. um, der Preis ging in Folge der vermehrten Nachfrage auf 59 Fl., in welcher Weise auch die übrigen Märkte folgten. London notirt 100—103 Lstr. pr. Ton. Banca. Hiesige Notirungen: Banca- 35½ Rt. Lammzinn 34 Rt. pr. Ctr. — Blei unverändert. Tarnowitzer 6 7/12 Rt., sächsisches 6¼ Rt. à Ctr. — Kohlen. Stückkohlen 22—23 Rt., Grubenkohlen 21 Rt., Coaks 18 Rt. pr. Last.

Wolle.

Breslau, 17. Februar. (B. u. H.-Z.) Bei fortdauernd reger Nachfrage nach geringen und Mittel-Wollen finden die Umsätze nur in dem Beschränktsein der Vorräthe ihre Grenzen, während alles nur irgendwie Brauchbare und einigermaßen Preiswürdige sofort an den Mann gebracht wird. Die letztwöchentlichen Verkäufe betrugen ca. 3000 Ctr. und geschahen hauptsächlich in ungarischen und russischen Einschuren von 60—68 Rt., polnischen Einschuren von 72—78 Rt., schlesischen Rustical-Wollen incl. Locken zu 72½ Rt., einigen Pöstchen dergleichen feinen Einschuren von 95—96 Rt. und Schweißwollen von 52—60 Rt. Die Abnehmer waren Spremberger, Lübener und Sommerfelder Fabrikanten, eine sächsische Firma und hiesige Commissionaire, welche für rheinische Rechnung thätig waren. Neue Zufuhr ca. 2000 Ctr.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Stornoway, 11. Febr.: Freundschaft.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Bertha Wahl mit Herrn Kaufmann Douglas Pitcairn (Königsberg-Memel).

Trauungen: Herr Julius Müller mit Frl. Anna Doft (Seeburg-Krokau).

Geburten: Ein Sohn: Herrn C. Milthaler (Bodschwingken).

Todesfälle: Herr Steuerrendant August Quassowski, Frl. Henriette Dorn (Gumbinnen); Herr Archidiakonus Dr. Eduard Heinel (Königsberg); Fr. Pauline v. Saucken-Tarputschen geb. v. Below (Tarputschen); Herr Färbereibesitzer J. E. Kindelmann (Labiau).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 20. Febr. 1865.

Englisches Haus: Gutsbes. Buchholz a. Gluckau. Domänenpächter Hagen a. Sobbowitz. Kaufl. Müller a. Mannheim, Linke a. Leipzig, Schütze u. Leßner a. Berlin, Vendamme a. Hamburg.

Hotel de Thorn: Freiherr v. Böckmann a. Mecklenburg. Rittergutsbes. v. Roebel a. Wangerin. Gutsbes. Rust a. Elbing. Rechtsanwalt Zeitner a. Memel. Baumstr. Meißner a. Stettin. Kaufl. Grambinus a. Berlin, Löwenthal a. Bromberg, Arnhold a. Hamburg, Katz a. Magdeburg, Schneider a. Marienwerder, Weinscher a. Anclam u. Marcuse a. Stralsund.

Hotel de Berlin: Kaufl. Tilsen a. Warsubien, Prager a. Augustfehn, Zweig u. Terberger a. Berlin.

Walter's Hotel: Gen.-Landschafts-Director Fr. v. Gralath a. Sulmin. Gutsbes. Hänichen n. Gem a. Kniewen. Apoth. Behrend a. Schönbaum. Kaufl. Staade a. Leipzig, Guthmann, Lowinsky u. Crenzin a. Berlin, Sommer a. Schneeberg, Biesemann a. Newcastle u. Blumenthal a. Bütow.

Hotel zum Kronprinzen: Kaufl. Kasdit a. Elbing, Cohn, Ruedenburg, Neumann, Meyer u. Oettinger a. Berlin.

Hotel zu den drei Mohren: Gutsbes. Heyer a. Liebschau u. Kaufm. Vangerow a. Berlin.

Hotel de Oliva: Gutsbes. Bauer a. Gobitten u. Schwarz a. Wagenen. Kaufl. Volbrecht u. Lohrenz a. Berlin, Schäffer a. Chemnitz, Mathaei a. Lauenburg, Reinhard a. Königsberg, Ramehke a. Neustadt u. Hirschfeld a. Stettin.

Deutsches Haus: Rittergutsbes. v. Hammerstein a. Warnow. Gutsbes. John a. Reichenau. Rentier v. Grabowsky a. Berlin. Besitzer Oels a. Brodnitz. Oeconom Jobst a. Barendt. Inspector Hinz a. Carthaus. Kaufl. Wahlberg u. Greinert a. Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.